

# 1. Berliner Fachtagung zur Konfirmandenarbeit

Gottesdienst  
mit Konfirmandinnen und Konfirmanden

# Den Gedanken Gottes lauschen

- In der Musik
- In Liedern
- In Meditationen
- In Geschichten
- In Gebeten
- In der Predigt
- In Bildern, Szenen,...

# Kurz, im Kreis, keine Zuschauer

Was (einem) Jugendlichen wichtig ist:

- Es geht kürzer.
- Es geht um die Anordnung der Sitze.
- Es geht um die Sitzordnung.
- Es geht darum, dass niemand zuschaut.
- Es geht darum, dass alle mitmachen.

# Mitmachen macht Spaß

wenn möglich

- von Anfang an
- auf Augenhöhe
- selbstbestimmt
- erklärt
- geübt
- „wenn mehrere vorne stehen“

# A secret chord

Gottesdienst als:

- Weg im Geheimnis (M. Nicol)
- Immer schon da gewesen (David)
- Eine ‚Gott gefällige‘ Antwort des Menschen

Aber:

- Man muss (sich) was draus machen!
- Man kann es lernen (wie Gitarre spielen)

# The baffled King composing

Gottesdienst ist dennoch („irgendwie“)

- nicht machbar, verfügbar, abrufbar,

sondern etwas, das

- überraschend gelingt.
- staunen lässt.

Gottesdienst ist

- Gotteslob (Hallelujah!).

# Your faith was strong...

Jugendliche glauben irgendwo zwischen

- Kinderglaube und Atheismus
- elterlicher Vorgabe und eigener Idee
- Gruppenidentität und Individualisierung
- Bibel und Computer
- Kino und Großeltern
- Weltreligionen und Esoterik

# ... but you needed proof

- „Wir haben immer das rübergebracht, was wir rüberbringen wollten, - egal wie. Wenn man hinkommt, darf man nicht erwarten, dass es ein normaler Gottesdienst wird.“ (Ulrike)
- „Wir haben uns mit unseren Gottesdiensten bestimmt schon einen Namen gemacht.“ (Paul)
- „Wir beziehen die Gemeinde immer mit ein, z.B. durch eine Moderatorenshow.“ (Martin)  
(Mitglieder der Jungen Gemeinde Hellersdorf)

... and the moonlight overthrew you

The holy dove was moving too

# A cold and broken Halleluja (I)

- "Hallelujah" ist Hebräisch und bedeutet "Ehre sei dem Herrn". Der Song verdeutlicht, dass es viele Arten des Hallelujah gibt. Ich meine damit, dass alle perfekten und alle gebrochenen Hallelujahs gleichwertig sind. Sie sind Ausdruck meines Bedürfnisses, meinen Glauben an das Leben zu bekräftigen, nicht in einer formellen, religiösen Weise, sondern mit Inbrunst, mit Gefühl.“  
(Leonard Cohen)

# A cold and broken Halleluja (II)

- "Ich möchte 'Hallelujah' sagen. Es gibt das religiös gemeinte Hallelujah, doch es gibt noch viele andere. Wenn man sich die Welt anschaut und das eigene, darin eingebundene Leben, dann gibt es nur noch eines zu sagen: Hallelujah. So ist das gemeint ...“ (Leonard Cohen)

# A cold and broken Halleluja (III)

- "Wissen Sie, ich schrieb diesen Song vor einigen - es fühlt sich an wie gestern, doch ich denke, es war vor fünf oder sechs Jahren, und es hatte 'Hallelujah' als Refrain. Es war ein Song mit Bezug zur Bibel, auch wenn dieser Bezug zum Ende des Songs hin mehr und mehr verschwand. Und schließlich begriff ich, dass es gar nicht nötig war, sich auf die Bibel zu beziehen. Dann schrieb ich den Song um, zu diesem 'weltlichen' Hallelujah. (...) Ich wollte damit sagen, dass Dinge ein 'Hallelujah' hervorrufen können, die nichts mit Religion zu tun haben.,, (Leonard Cohen)

I'll stand before the Lord of Song

# KA und Spiritualität

- KA in der Kirche
- KA mit Rhythmus, Musik, Gesang
- KA mit Meditation, Kerzen-Gebet, Lesung
- KA mit Andacht und Segen (liturg. Rahmung)
- KA in liturgischen Settings / Dimensionen
- KA als liturgische Bewegung  
(Performative KA / Liturgisches Lernen)
- KA auf der Folie des Kirchenjahres
- Wochenend-KA mit obligatorischem  
Gottesdienstbesuch / Gottesdienstgestaltung

# Gottesdienste in der KA

- stehen vor Beginn der KA fest
- sind in der Regel Sonntagsgottesdienste
- finden nicht öfter als einmal im Monat statt
- werden vor Beginn verbindlich mitgeteilt
- enthalten Elemente der KA
- werben Familien, Bekannte, Freunde
- sind deshalb Elternarbeit

# Kurzer Ausflug in die Elternarbeit

Die beste Elternarbeit ist / sind:

- gute KA (zufriedene, inspirierte Konfis)
- verlässliche Infos vor Beginn der KA
- gelungene, gemeinsame Gottesdienste
- thematische Elternabende
- Konfirmandenelternunterricht
- Besuche in den Familien
- auf Wunsch: Erziehungsberatung

# Verbindlichkeiten im Konfirmandenunterricht (I)

Die Konfirmandenarbeit ist gemeindlicher Schwerpunkt in N.N. und wird mit viel gemeindepädagogischem Engagement, organisatorischem Aufwand und noch mehr Liebe und Lust an der Vermittlung des Evangeliums an die nächste Generation gestaltet.

Diesen anspruchsvollen Unterricht bietet die Evangelische Kirchengemeinde N.N. auch über Gemeinde- und Kirchenkreisgrenzen hinaus an und erwartet dafür die Einhaltung folgender Verbindlichkeiten.

Unsere Konfirmandenzeit verfügt über einen relativ kurzen zeitlichen Rahmen. Darum ist es nötig, die familiären Planungen so zu gestalten, dass die folgenden Verabredungen eingehalten werden. Dazu gehören:

# Verbindlichkeiten im Konfirmandenunterricht (II)

- **Die regelmäßige Teilnahme am wöchentlichen Unterricht.**

Sie entspricht in ihrer Verbindlichkeit schulischen Verpflichtungen. Hausaufgaben oder das Üben für Klausuren oder sportliche Wettkämpfe sind darum kein Entschuldigungsgrund. Es ist möglich, den Unterricht einer der anderen Gruppen vor- oder nachzuholen. Wenn Ihr Kind aus zwingendem Grund nicht teilnehmen kann, informieren Sie unser Gemeindebüro (xxx xx xx) bitte *vor* dem Unterricht. Im Nachhinein bedarf es einer schriftlichen Entschuldigung von Seiten der Eltern. Mehrmaliges unentschuldigtes Fehlen kann bedeuten, ein weiteres Konfirmandenjahr zu besuchen.

# Verbindlichkeiten im Konfirmandenunterricht (III)

- **Die vollständige Teilnahme an beiden Konfirmandenwochenenden und an der Konfirmandenfahrt.** Wenn Sie den Teilnehmerbeitrag der Konfirmandenfahrt (voraussichtlich xxx €) nicht in voller Höhe aufbringen können, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Unterrichtenden.
- **Das Diakoniepraktikum**, das an zwei Tagen einer Ferienwoche (vorrangig der Herbstferien, ggf. aber auch während der Weihnachtsferien, der Winterferien und der ersten Woche der Osterferien) absolviert wird.

# Verbindlichkeiten im Konfirmandenunterricht (IV)

- **Eine Reihe von NN Gottesdienstbesuchen.** Die Termine finden Sie auf dem beiliegenden Info-Blatt. Wer nicht kommen kann, besucht stattdessen einen anderen Gottesdienst. Diese Verbindlichkeiten gelten mit dem Beginn des Unterrichts als von Eltern und Konfirmanden akzeptiert und mit der N.N.-Gemeinde verbindlich verabredet.

# Gottesdienste in der Konfirmandenzeit

- Konfirmiertengottesdienst des letzten Jahrgangs
- Einführungsgottesdienst als erster Höhepunkt
- Gottesdienste zur / aus der KA (auch ganz normale)
- Reformationsgottesdienst, Buß- und Betttagsgottesdienst
- Jugendgottesdienste
- Weihnachtsgottesdienst (Heiligabendmette)
- Osternacht (und Ostermorgen)
- Taufgottesdienst als zweiter Höhepunkt
- Gottesdienst nach der Konfirmandenfahrt
- Abendmahlsgottesdienst als dritter Höhepunkt
- Konfirmation als vierter Höhepunkt
- Konfirmiertengottesdienst

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

(1.) Der Konfirmationsgottesdienst und die Feier am Konfirmationstag sind für die beteiligten Familien von größter emotionaler Bedeutung und bedürfen deshalb besonders liebevoller, seelsorglich einfühlsamer, kommunikativer und weit vorausschauender Planung und Begleitung. Elternabende, Hausbesuche, Sprechstunden und Vieraugengespräche rund um die Konfirmandenstunden sollten im Blick aller Verantwortlichen sein.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (2.) Ein Vorstellungsgottesdienst der zu Konfirmierenden im Vorfeld der Konfirmation ist absolut verzichtbar. Er bindet die für den Konfirmationsgottesdienst nötigen Potentiale und setzt falsche Akzente in Richtung einer Darstellung des im Unterricht Gelernten oder einer wie auch immer geartete Prüfungssituation.
- Lernzielkontrollen – besser noch ein Vergewissern der miteinander erarbeiteten Kompetenzen – gehören in den Unterricht, nicht in einen Gottesdienst. Stattdessen fließt die schöpferische Kraft aller Beteiligten in die Gestaltung des Konfirmationsgottesdienstes selbst.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (3.) Der Konfirmationsgottesdienst wird mit der Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden vorbereitet und in seinen wesentlichen Teilen intensiv geprobt.
- Die zu Konfirmierenden sollen sich im Gottesdienst sicher bewegen und beheimatet fühlen. Gemeinsam ist nach geeigneten Darstellungsformen jugendgemäßen Deutens und Bekennens christlichen Glaubens und christlicher Weltsicht zu suchen.
- Klassische Bekenntnissätze, die den zu Konfirmierenden vorgehalten werden, ohne dass sie im Bewusstsein der Befragten ausgebildet wären, sind zu vermeiden.
- Von den Jugendlichen darf nicht eine abstrakt reine Lehre erwartet werden. Ihr Glaube formuliert sich – wie der aller denkenden Menschen – auf dem Wege, ist provokant, anstößig, vorläufig, suchend, kritisch und immer irritierend anders, als es sich manch ein Glaubenswächter wünscht.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (4.) Der Konfirmationsgottesdienst ist ein entscheidender – vielleicht der wichtigste – Teil des Familienfestes am Konfirmationstag.
- Die Familien der zu Konfirmierenden und ihre Gäste werden mit ihren Erwartungen und Bedürfnissen nach mutiger Darstellung und göttlicher Begleitung, zunehmender Verantwortlichkeit und Selbständigkeit ihrer Kinder, eigener Entlastung und Würdigung ihres bisherigen Engagements ernst genommen und erhalten in diesem Gottesdienst wichtige Impulse für Gespräche während des Familienfestes und für ihre Weiterbeschäftigung mit Kirche und Glaube.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (5.) Die Segenshandlung / Einsegnung ist der zentrale Gipfel in der liturgischen Anlage und Ausformulierung des Konfirmationsgottesdienstes. Im Umfeld der Einsegnung werden die zu Konfirmierenden von allem entlastet, was sie bedrängt und ihnen unangenehm ist. (Wird den Jugendlichen z.B. direkt vor ihrer Einsegnung ein Mikrofon vorgehalten, um dorthinein auswendig ihren Konfirmationsspruch aufzusagen, geht viel von einer vorbereitenden Ruhe und Konzentration für den kommenden Segen verloren.)
- Eine während der Haupt- und Generalproben gut einstudierte und den zu Konfirmierenden plausible Choreografie der Einsegnungshandlung gibt Sicherheit und intensiviert den Moment des gesegnet Werdens.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

Anhang zur 5. These:

- Auch wenn es schön ist, die Konfirmandenhelferinnen und Helfer z.B. durch das Verlesen der Konfirmationssprüche, das Übereichen von Präsenten und Urkunden mit in diese Choreografie einzubeziehen, so wird die Segenshandlung selbst jedoch im persönlichen Gegenüber von Segnendem und Gesegnetem vollzogen und nicht mehr auf mehrere segnende Personen verteilt.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (6.) Da die Segenshandlung / Einsegnung nicht nur der zentrale Gipfel sondern auch das seit Beginn der Konfirmandenzeit verabredete Ziel am Tag der Konfirmation darstellt, auf das hingearbeitet, hin gelebt und gewartet wird, vertragen sich Taufe, Konfirmation und Abendmahl nicht in ein und demselben Gottesdienst.
- Selbst wenn noch immer theologische Gründe vorgehalten werden sollten: Diejenigen, um die es geht, wollen an diesem Tage und in diesem Gottesdienst eingeseget und nicht getauft werden – jede einzelne Person für sich und alle gemeinsam auf vergleichbare Weise in ihrer Konfirmandengruppe.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (7.) Die Taufe verlangt als Sakrament einer eigenen intensiven Bearbeitung im Unterricht und dann einen eigenen, unverwechselbaren und glaubwürdigen Gipfel und Gottesdienst in deutlichem Abstand zu Beginn und Ende der Konfirmandenzeit.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (8.) Das Abendmahl verlangt als Sakrament nach vielgestaltiger Bearbeitung und Feier lange vor und dann natürlich auch während der Zeit des Konfirmandenunterrichts, kann zu verschiedenen Anlässen die vielen unterschiedlichen Aspekte seines sakramentalen Charakters entfalten – nicht jedoch als zeitintensiver Anhang eines Gottesdienstes, dessen zentrales Anliegen die Konfirmationshandlung ist.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (9.) Geschenke sind wunderbar – auch Geld natürlich. Wer klug und reich beschenkt wird, freut sich – manchmal schon vor Beginn der Konfirmandenzeit. Geschenke sind als Motivation zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht ein guter Grund mehr, warum wir es mit Jugendlichen zu tun haben, die christlichen Glauben im kirchlichen Kontext kennen lernen. Wie gut, dass es Geschenke gibt. Vielleicht können wir sogar Empfehlungen für richtig gute Geschenke aussprechen, selber gute Geschenke machen und in Gemeindegemeinschaften alles in Bewegung setzen, damit auch diejenigen Konfirmierten reich beschenkt werden, deren Familien und Gäste nicht über das nötige „Kleingeld“ verfügen.

# 10 Thesen zum Tag der Konfirmation

- (10.) Nicht die Pfarrerin / der Pfarrer allein ist gern gesehener Gast auf (sehr kurzen!) Stippvisiten während der Familienfeiern. Alle an der Konfirmandenzeit beteiligten Haupt- und Ehrenamtlichen teilen sich die Feiern untereinander auf und besuchen nach Ankündigung und Absprache die Gesellschaften. Sie bringen ein Präsent mit (ein Symbol, das Liederbuch, eine CD-ROM mit Fotos oder Liedern oder Szenen der Konfirmandenzeit, eine rote Rose) und genießen Dank und Anerkennung für den Einsatz während der Konfirmandenzeit und den besonders gut gelungenen Konfirmationsgottesdienst.